

„Garten der Sinne“ im Innenhof des Altenpflegeheimes St. Georg-Hospital Delitzsch

Zustand vor der Bautätigkeit



Lage

Das St. Georg-Hospital befindet sich unmittelbar vor dem Halleschen Tor, dem westlichen Altstadttor von Delitzsch. Es liegt inmitten der einstigen mittelalterlichen Wallanlagen mit der Stadtmauer als Grundstücksgrenze. Diese und der Wallgraben sind in Delitzsch fast vollständig erhalten. An der Westseite begrenzt zudem die Aue des Lobers die Altstadt.

Oberhalb des Hospitals befindet sich der Barockgarten mit dem Delitzscher Schloss.

Das im 14. Jahrhundert gegründete St. Georg-Hospital ist seit dieser Zeit der Armen-, Kranken-, und Altenpflege verpflichtet.

Als Altenpflegeheim und Seniorenwohnung genutzt, setzt das Hospital heute seine Jahrhunderte alte Tradition fort.

An der Halleschen Straße dominiert die Hospitalkirche von 1518 mit dem im Jahr 1854 westlich angebauten Hospital das Bild. 1994 wurde nördlich ein neuer Pflegeheimkomplex errichtet. Die Fassade nimmt dabei den kleinräumigen Maßstab der Altstadt auf.



St. Georg-Hospital am Rand der Delitzscher Altstadt

Einbindung in den Stadtraum

Das St. Georg-Hospital Delitzsch besitzt eine städtebaulich besondere Lage zwischen dem Schloss mit dem Barockgarten und den weitläufigen Grünflächen der ehemaligen Wallanlagen. Diese sind mit Stadtmauer, Zwinger, Wallgraben und einer Promenade auf den planierten ehemaligen Wällen eindrucksvoll erhalten. An der Schlossseite ist der Wallgraben verfüllt, aber als freie Wiesenfläche im Stadtbild noch ablesbar.

Das Schloss ist vom Hospital aus zu sehen. Der unmittelbar angrenzende Barockgarten liegt ca. 5 Meter über dem Geländeniveau des Hospitals. Eine direkte Wegeverbindung vom Hospitalgelände ist historisch nicht nachweisbar.

Das Hospital ist öffentlich zugänglich und durch seine Lage in den ehemaligen Wallanlagen im Grünsystem der Stadt verankert. Ein Cafe im Pflegeheim lädt Bewohner, Angehörige und Gäste ein, der besonderen Atmosphäre des Areal nachzuspüren.

Schloss mit Barockgarten

Neubau Altenpflegeheim

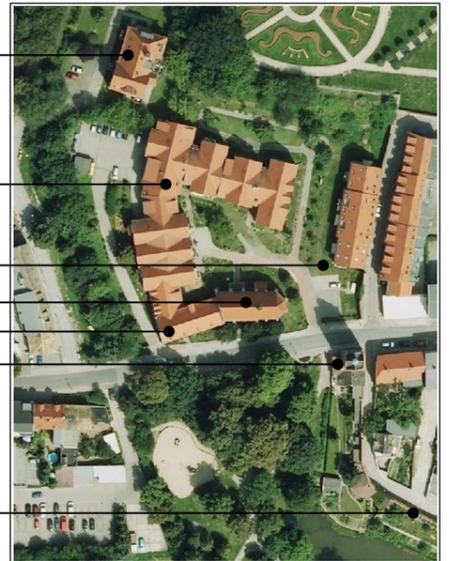
Zufahrt von der Halleschen Straße in den Vorhof mit Stadtmauer

Hospitalkirche

altes Hospitalgebäude

Hallescher Turm

Stadtmauer, Zwinger und Wallgraben



Freiflächen

Der Neubau des Pflegeheimkomplexes von 1994 bildet mit dem alten Hospitalgebäude und der Hospitalkirche einen ca. 35m x 35m großen Innenhof, der nach Osten geöffnet ist. Über den Innenhof erfolgt der Hauptzugang zum Hospital.

In den 90iger Jahren wurden die Außenanlagen nur nach funktionellen Aspekten hergestellt. Der Innenhof und der angrenzende Vorhof gehen ineinander über. Beide bieten kaum Anreize, sich im Freien aufzuhalten.

Westlich des Neubaukomplexes liegt der Wirtschaftshof. Hier erfolgen notwendige Anlieferungen für das Pflegeheim.

Auf dem Vorhof, direkt an der Halleschen Straße, befinden sich Besucherparkflächen. Deren Anzahl ist für den Besucherverkehr nicht immer ausreichend, so dass einzelne Pkws öfter im Innenhof abgestellt wurden. Die Nutzung der Freiflächen wurde zusätzlich beeinträchtigt.

Die Gestaltung des Innenhofes zwischen Hospitalkirche und dem Neubaukomplex wurde durch die Lage der Feuerwehrezufahrt bestimmt. Der gesamte Innenhof nahm keinen Bezug zu den Gebäuden und deren Eingängen. Nutzbare Freiflächen waren kaum vorhanden. Es gab nur einen einzigen breiten Weg zum Haupteingang mit einfachem Betonwabenpflaster. Teilweise wurden Rasengitterplatten verlegt. Ein schmaler Zugang führte zum nördlichen Eingang der Hospitalkirche.

In Eigeninitiative legte das Hospital Blumen- und Staudenbeete an. Ein älterer Nussbaum prägte den Hof. Durch Einschüttungen mit Boden war er jedoch geschädigt.

Nutzung/Nutzungsvielfalt/soziale Einbindung

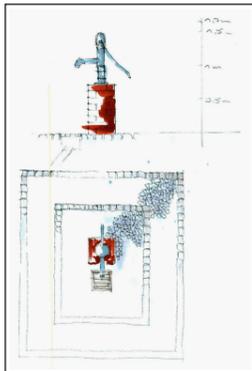
Das St. Georg-Hospital wird größtenteils als Altenpflegeheim genutzt. Seniorenwohnungen ergänzen das Angebot. Im Gebäude befindet sich ein öffentliches Cafe für die Bewohner, deren Angehörige und Gäste aus der Stadt. Durch die frühere Gestaltung konnten die Freiflächen kaum genutzt werden.

Im St. Georg-Hospital hat der Anteil der Pflegebedürftigen und Bewohner, die an Demenz erkrankt sind, in den letzten Jahren stark zugenommen. Derzeit müssen ca. 80% der Bewohner intensiv betreut werden. Die Fürsorge für die Heimbewohner ist daher ein wichtiger Baustein im Konzept des Hospitals. 2010 wurde im Erdgeschoss ein Wohnbereich für an Demenz erkrankte Bewohner umgebaut. Er war nur ungenügend an den Innenhof angebunden. Auch die übrigen Freiflächen ließen sich kaum in die Pflegearbeit und die tagesstrukturierenden Angebote des Sozialdienstes einbeziehen.

In der Vergangenheit konnten die an Demenz erkrankten Bewohner sich nicht allein im Freien aufhalten. Über die Zufahrt an der Halleschen Straße konnten sie das ungesicherte Gelände verlassen und befanden sich dann ohne Orientierung in der Altstadt.



Entwurf



Entwurf der Handpumpe



Entwurf der Zaun-/Toranlage

Entwurf für den Innenhof – „Garten der Sinne“

Entwurf

Leitgedanke des St. Georg-Hospitals Delitzsch ist, dass alle Bewohner - aus dem Altenheim, Pflegebedürftige und an Demenz Erkrankte sowie die Mieter der Seniorenwohnungen gemeinsam in einem Haus leben. Dazu gehört auch ein Garten, der die unterschiedlichen Ansprüche der Bewohner vereint.

Die Pflegebedürftigen und die an Demenz erkrankten Bewohner leben im Hospital nicht ausgegrenzt, sondern selbstbestimmt in der Mitte der anderen Hausbewohner. Trotz ihrer Krankheit haben sie an deren Leben teil.

Studien belegen, dass bei Demenzerkrankungen der Verlauf verlangsamt werden kann, wenn die Patienten eine Beschäftigung erfahren und die Sinne angereizt werden. Ziel war es daher, einen „Garten der Sinne“ zu schaffen, der neben der Nutzung durch das Hospital auch als Baustein im Grünsystem der Stadt Delitzsch öffentlich zugänglich ist.

Der Entwurf für die Freiflächen sollte

- funktionalen Ansprüchen gerecht werden (Zufahrt; Aufenthalt im Freien; Sicherheit für die an Demenz erkrankten),
- ästhetischen Ansprüchen gerecht werden (Bezug zur besonderen baulichen Situation des Innenhofes mit Kirche und Pflegeheim) sowie
- den Ansprüchen des Betreuungskonzeptes des Hospitals Rechnung tragen (Beschäftigungen; Möglichkeit sich frei zu bewegen).

Der „Garten der Sinne“ kann bei den Bewohnern Erinnerungen, z. B. an den alten Apfelbaum und die duftenden Rosen zu Hause wecken. Er soll für Beschäftigungen im Freien, wie das Gießen der Blumen oder für andere Tätigkeiten genutzt werden. Gleichzeitig muss ein sicherer Aufenthalt möglich sein.

Das St. Georg-Hospital war sich seiner besonderen Lage im Stadtbild bewusst und hat, obwohl die vorhandenen Parkflächen im Vorhof an der Zufahrt nicht immer ausreichen, die Sichtachse zum Schloss nicht durch weitere Stellflächen beeinträchtigt. Ziel war es darum, nur den Innenhof zwischen Hospital und neuem Pflegeheimkomplex zu gestalten.

Ein Zaun mit einer Toranlage in Anlehnung an einen bereits vorhandenen Zaun an der Halleschen Straße grenzt nun den Innenhof ab. Das Verlassen des Hospitals wird für die an Demenz erkrankten Bewohner erschwert. Das Pflegepersonal wird über ein elektronisches Signal informiert, wenn ein Bewohner das Tor passiert.

Der Zaun verstärkt auch den Charakter des Innenhofes. Dessen Mitte, die durch die Gebäudestellung und insbesondere durch den Kircheneingang vorgegeben ist, wird gestalterisch aufgenommen.

Ein ovales Rondell mit einem drei Meter breiten Weg ist auf den Hauptzugang zum Gebäude ausgerichtet. Auf ihm können Bewohner mit weniger ausgeprägter Demenz auch selbstständig spazieren gehen. Durch das Oval finden die Patienten immer wieder zurück.

Die große Terrasse vor dem Hauszugang wird gleichzeitig vom Cafe genutzt. Hier treten auch die an Demenz Erkrankten aus ihrem Wohnbereich im Nordflügel barrierefrei nach draußen.

Der Garten wird in einigen Jahren durch die fünf hochstämmigen Apfelbäume geprägt. Sie spenden Schatten und waren nach Fertigstellung schon 2011 Anlass für ein Blütenfest, das zu einer jährlichen Tradition wird. Die Früchte sollen in der Küche verwendet werden.

Für die Beschäftigung mit der Hausgemeinschaft baute man ein vorhandenes Hochbeet wieder ein. Die Pflanzen können so aus der Nähe und auch aus dem Rollstuhl betrachtet werden.

Eine Handpumpe im Garten liefert Gießwasser für die drei Küchenbeete, die über breite Wege auch für Rollstühle erschlossen sind.

In dem von zwei Staudenflächen eingeschlossenen Rondell stehen in der Mitte Bänke. Auf ihnen können die Bewohner dann in einigen Jahren im Schatten einer Apfelbaumkrone sitzen.

Wie bereits in der Vergangenheit, werden die Rasenflächen auch nach der Umgestaltung durch eine kleine Hasenfamilie im mobilen Gehege bevölkert. Sie sind Bestandteil der Arbeit des Pflegepersonals mit der Hausgemeinschaft.

Der gesamte Innenhof wird nicht befahren. Die Feuerwehrezufahrt ist jedoch gewährleistet.

